

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Döl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilt. Bell jr., Halver.

Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 204

Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe, (34 mm breit) 6 Goldpfennig, für Behörden, Finanzanzeigen und auswärtige Anzeigen 10 Goldpfennig, Kellame 40 Goldpfennig, — Offertgebühren 10 Goldpfennig und Porto.

Halver
Dienstag, den 1. September

Erscheint wöchentlich 6 mal.
Gratisbeilagen: „Zeitgeschichte im Wochenbild“, „Das Landmanns Sonntagsblatt“ und „Gerd und Scholle“

1925

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Reichsbahndirektor Oeser wies angeichts der Lohnforderungen der Eisenbahner auf die schweren Reparationslasten hin, die auf der Reichsbahn ruhen.

* Die Reichsbank macht verschiedene Maßnahmen bekannt, die eine Verbilligung des Bankverkehrs bezwecken.

* Die Abwicklung der Stinnes-Angelegenheit ist soweit vorgeschritten, daß die restlose Befriedigung aller Gläubiger sichergestellt ist.

* Der polnische Ministerpräsident erklärte, daß Polen ohne Handelsvertrag mit Deutschland nicht bestehen könne. Eine polnische Verhandlungskommission wird sich nach Berlin begeben.

* Auf der Stockholmer Kirchenkonferenz wurde die Einsetzung eines ständigen Arbeitsausschusses der christlichen Kirchen des Protestantismus und griechisch-orientalischen Bekenntnisses beschlossen.

Brüder im Ausland.

In Berlin hat die Tagung des Bundes der Auslandsdeutschen begonnen, für die ein Teil der Woche in Aussicht genommen ist und an die sich eine Studienreise durch die wichtigsten Wirtschaftsgebiete Deutschlands anschließt. Die ganze Veranstaltung geht von dem Deutschland-Institut in Stuttgart aus, wo das kürzlich eingeweihte Deutsche Haus den Mittelpunkt aller deutschen Auslandsinteressen bildet. Man will so den Deutschen in Übersee, für die in erster Linie diese Veranstaltung gedacht ist, ein Bild der alten Heimat geben. Deshalb auch ist der Verlauf der Veranstaltung in würdigem Rahmen geplant, und man hofft, daß sie überall die ihr zukommende Beachtung findet. Denn wahrlich Großes steht hier auf dem Spiele!

Durch den Krieg und die Nachkriegszeit wurde die Verbindung der Auslandsdeutschen mit der Heimat unterbrochen. Sie kann erst jetzt wiederhergestellt werden. Wir wollen hier nicht auf die Verfolgungen eingehen, denen unsere deutschen Brüder während des Krieges, namentlich im feindlichen Auslande, ausgesetzt waren. Das hieß eine der traurigsten Blätter der ganzen Menschheitsgeschichte aufschlagen. Dagegen ist es eine Freude, zu sehen, wie das Unglück, das über die alte Heimat hereinbrach, und die Bedrückungen, denen die Auslandsdeutschen preisgegeben waren, die Bande mit dem Reiche nicht zerstört, sondern im Gegenteil die Liebe zum Vaterlande überall gestärkt haben. Die Macht des alten Deutschen Reiches ist zwar dahin. Die Tagung der Auslandsdeutschen soll uns jedoch zeigen, daß das Deutschland als solches noch immer stark ist und ihm bei engem Zusammenhalten eine neue Zukunft erblicken muß.

Vor dem Kriege kam neben der starken Heimatmacht die Kraft Deutschlands auch durch den Besitz seiner Kolonien zum Ausdruck. Beides ist dahin! Jetzt will dafür das Auslandsdeutschtum zeigen, daß Deutschland auch ohne Kolonien noch Weltgeltung hat, die früher oder später von den Segnern, wenn vielleicht auch widerwillig, anerkannt werden muß. In der ganzen Welt gibt es etwa 100 Millionen Deutsche, wovon auf Übersee etwa 23, auf Europa 77 mit dem Reichsgebiet entfallen dürften. Das ist eine so stattliche Zahl, die sich überall bemerkbar machen muß, wenn alle diese Deutschen, wo sie sich auch befinden mögen, zusammengehalten und zeigen, daß sie mit der Heimat ein einheitliches Ganzes bilden. Früher sprach man von den Deutschen als Kulturträger. Der Deutsche war der Pionier für fremde Völker, um dann meist in ihnen unterzugehen. Das ist in der letzten Zeit erfreulicherweise besser geworden. Gerade jetzt schließt sich das Deutschland im Auslande immer mehr zusammen und knüpft enge Fäden mit der alten Heimat. Das beweist die jetzige Berliner Tagung, deren Bedeutung deshalb weit über den Rahmen einer sonstigen Interessenveranstaltung hinausgeht.

Unsere Brüder in Übersee werden sich bei ihrer Studienreise durch Deutschland davon überzeugen können, daß überall Kräfte am Werke sind, um die deutsche Wirtschaft wieder auf die alte Höhe zu bringen. Sie werden den festen Willen sehen, das Schicksal zu meistern. Das wird für sie ein Ansporn sein, draußen auf ihrem Posten weiter auszuhalten und im Dienste des Deutschland weiterzuwirken. Fester sind schon die Bande um das ganze Deutschland geworden. Sie unzerreißbar zu machen, muß das allgemeine Bestreben sein. Ist das erreicht, dann hat unser Unglück das eine Gute gehabt, das Deutschland der Welt zu einer einheitlichen Masse zusammenzuschmelzen.

Begrüßungstelegramm des Reichspräsidenten.

Reichspräsident v. Hindenburg hat an die Tagung des Auslandsdeutschtums folgendes Telegramm geschickt: Den Teilnehmern der Tagung des Auslandsdeutschtums in der Heimat sende ich herzlichste Grüße in der Hoffnung, daß ihre Arbeit dazu beitragen möge, Liebe und Vertrauen zwischen Heimat und Auslandsdeutschen zu stärken und beide in gemeinsamem Streben zu einigen zum Segen Deutschlands und seiner Weltstellung.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Deutsch-Schweizerische Wirtschaftsverträge.

Nach dem bestehenden Abkommen zwischen beiden Staaten sollen die noch bestehenden Einfuhrbeschränkungen bis spätestens 30. September d. J. aufgehoben werden. Die deutsche Regierung hat nun den Wunsch geäußert, einzelne Einfuhrbeschränkungen über das Datum des 30. September hinaus aufrechtzuerhalten; auch die Schweiz habe ähnliche Wünsche zum Ausdruck gebracht. Es ist

deshalb mit neuen Verhandlungen zwischen den beiden Ländern zu rechnen.

Umsatzsteuervergünstigung für Ostpreußen.

Durch eine Verordnung des Reichsfinanzministers werden bestimmte Umsätze aus Ostpreußen sowie bestimmte Umsätze durch den ersten Erwerber in Ostpreußen von der Umsatzsteuer befreit. Umsatzsteuerfrei sind Lieferungen von Getreide, Holz, Hülsenfrüchten, Mühlenenergieprodukten oder Saaten aus Ostpreußen nach dem übrigen Deutschland, wenn sie in Ostpreußen erzeugt worden sind, der Lieferant dort seinen Wohnsitz hat und die Lieferung auf dem Seewege erfolgt. Frei von der Steuer sind ferner die Lieferungen von Kohle, Superphosphat, Thomasmehl oder Zement durch einen Unternehmer in Ostpreußen, wenn er als erster die Gegenstände aus dem übrigen Deutschland erworben hat, wenn sie dort erzeugt sind, der Empfänger in Ostpreußen wohnt und die Lieferung über den Seeweg geschieht.

Flughafenstreit zwischen Bremen und Preußen.

Zwischen der Freien Stadt Bremen und dem Preussischen Staat sind Meinungsverschiedenheiten wegen der projektierten Anlage eines Flughafens in Bremerhaven entstanden. Das preussische Staatsministerium hat dem Bremer Senat mitgeteilt, daß es die Anlage eines Flughafens in Bremerhaven nach dem zwischen Bremen und Preußen abgeschlossenen Staatsvertrage nicht für zulässig halte, weil die Anlage eines Flughafens nicht Hafen- und Schiffsahrtszwecken diene. Der Senat hat der preussischen Regierung geantwortet, daß er der preussischen Auffassung nicht beizutreten vermöge. Der Flughafen in Bremerhaven sei vorgesehen für die Beförderung der mit Überseedampfern ankommenden und abfahrenden Passagiere. Der Zweck des Flughafens bedinge seine Lage in unmittelbarer Nähe der Anlegestelle der Passagierdampfer.

Notstandsaktion für Oberschlesien.

Der Oberpräsident der Provinz Oberschlesien hat für die durch das Hochwasser Geschädigten in Oberschlesien eine Notstandsaktion eingeleitet. Die Staatsregierung hat hierfür eine Beihilfe von zunächst 50 000 Mark zur Verfügung gestellt. Der Provinzialausschuß der Provinz Oberschlesien hat gleichfalls 50 000 Mark bewilligt.

Verordnung über Straffreiheit in Baden.

Das badische Staatsministerium hat nach der ihm erteilten Ermächtigung zur Niederschlagung anhängiger Strafverfahren im Anschluß an die Verkündung der Reichsammnestie eine Verordnung über Straffreiheit erlassen, die sich grundsätzlich an die Reichsammnestie anlehnt, jedoch in wesentlichen Punkten über diese hinausgeht.

Frankreich.

X Zusammenstöße mit Kommunisten. Aus Anlaß eines internationalen Arbeitertages veranstalteten die Kommunisten in Paris trotz des Verbotes große Umzüge mit Demonstrationen. Verschiedentlich mußte die Polizei eingreifen. Es kam zu Zusammenstößen. Über 200 Verhaftungen wurden vorgenommen; es hat auf beiden Seiten zahlreiche Verwundete gegeben.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Reichsanzler Dr. Luther ist nach Helgoland gefahren, um dort seinen vierzehntägigen Urlaub zu verbringen.

Berlin. Der ehemalige Reichstagsabgeordnete für den Wahlkreis Danzig und demokratische Politiker Friedrich Weinhausen ist im Alter von 58 Jahren gestorben.

Leipzig. Wie das Leipziger Meßamt mitteilt, besuchte Dr. Eckener die Leipziger Herbstmesse und hält am Dienstag, den 1. September, einen Vortrag über Luftschiffahrt und Weltwirtschaft.

Leipzig. Wie aus zuverlässiger Quelle gemeldet wird, hat der Oberreichsanwalt den Haftbefehl gegen Kapitänleutnant Ehrhardt sowie gegen alle anderen am Rapp-Putsch Beteiligten aufgehoben.

Bauhen. Der ehemalige sächsische Ministerpräsident Zeigner ist aus der Strafanstalt Bauhen entlassen worden. Ludwigshafen. Am Sonntag, den 6. September, findet hier eine große südwestdeutsche Zentrumsversammlung statt. Reichsanzler a. D. Warg hat sein Erscheinen in Aussicht gestellt.

Danzig. Nach Abschluß der Regierungsdebatte hat die neue Danziger Regierung, die sich aus Zentrum, Deutschliberalen und Sozialisten zusammensetzt, vom Volkstag mit 65 gegen 36 Stimmen ein Vertrauensvotum erhalten.

Paris. Der 21. Weltkongress für den Frieden wird am 2. September in Paris eröffnet. Auf dem Kongress werden 800 Delegierte aus mehr als 20 Ländern vertreten sein.

Paris. Gegen den Vorschlag des Ministeriums für öffentliche Arbeiten, 470 000 automatische Bremsen von Deutschland als Schließleistung auf das Reparationskonto zu stellen, hat der Verband der französischen Metallindustriellen Einspruch erhoben.

Paris. Das Ministerium des Auswärtigen bemerkt die Einnahme der Stadt Damaskus durch die Drusen.

London. In Marokko haben sich wieder schwere Kämpfe abgespielt, in denen die Kistablen den Franzosen hartnäckigen Widerstand entgegensetzten.

Polen ohne Deutschland nicht bestandsfähig.

Polnische Delegation für Berlin.

Der polnische Ministerpräsident Grabski hatte in Warschau mit Vertretern der Presse und der Industrie eine längere Besprechung, in der die unglückliche Lage der polnischen Wirtschaft auch in bezug auf den gegenwärtigen, von Polen herbeigeführten Zoll- und Handelskrieg mit Deutschland erörtert wurde. Dabei sagte Grabski, daß Polen ohne Handelsvertrag mit Deutschland nicht be-

Stresemann bei den Auslandsdeutschen.

Berlin, 30. August.

In seiner Begrüßungsansprache an den Bund der Auslandsdeutschen führte der Reichsaussenminister Dr. Stresemann unter anderem folgendes aus: Die Tagung des Auslandsdeutschtums in der Reichshauptstadt umfaßt auf der einen Seite die Reichsdeutschen, die heute unter schwierigen Verhältnissen als Deutsche in fremden Ländern geistig und wirtschaftlich kämpfen, sie umfaßt diejenigen, die in früheren Zeiten in fremden Ländern eine neue Heimat gefunden hatten und Staatsbürger dieses Landes wurden, sie umfaßt schließlich die große Zahl derjenigen Millionen von Deutschen, die gegen ihren Willen die Staatsouveränität fremder Länder annehmen mußten. Eines aber eint dieses gesamte Auslandsdeutschtum, das ist der Gedanke der Zugehörigkeit zur großen deutschen Kulturgemeinschaft, ein Zugehörigkeitsgefühl, das niemals stärker war und niemals stolzer und freimütiger in die Erscheinung getreten ist, als in der jetzigen Zeit deutscher Not. Erst langsam ebbt auch für den deutschen Kaufmann die Kriegsspychophobie im Ausland ab, und die letzten von Deutschlands geschlossenen Handelsverträge zeigen den großen Kampf um die Gleichberechtigung des Deutschen in der Welt.

der noch nicht bis zum Ende ausgekämpft worden ist. So mag der Auslandsdeutsche oft der deutschen Heimat mit Zweifeln und Beschwerden gegenüberstehen. Erschwert wird dieses Verhältnis noch durch die Einstellung des Auslandsdeutschtums zu unserer innerdeutschen Entwicklung. Man kennt draußen vielfach nur das Deutschland, das im Sonnenglanz der Weltgeltung vor den Völkern dastand und kennt nicht die Kämpfe, durch die dieses Deutschland aus der Tiefe des Sichwiederemporringens gehen mußte. Und trotzdem brauchen wir nicht die Hoffnung auf eine bessere Zukunft aufzugeben. Über unseren Kämpfen in der Gegenwart steht das trostige Wort *dennoch!* Seien wir uns klar darüber, daß es trotz allem im Innern vorwärts geht. Es war ein Zeichen der politischen Reife des deutschen Volkes, daß es aus den Verhältnissen nach dem verlorenen Kriege den Weg zur konstitutionellen Verfassung fand. Mag diese Verfassung Fehler und Schwächen haben, sie ist doch der einzige feste Grund, auf dem wir stehen und uns weiter entwickeln können. Wie man die Frage der Erinnerungen an das, was im alten Deutschland ehrwürdig und groß war, verbindet mit der Anerkennung des neuen Deutschlands, dafür sei uns die ehrwürdige Gestalt unseres Reichspräsidenten ein leuchtendes Vorbild.

Wenn wir im Innern die Kräfte vereinen, so wird uns die Möglichkeit des Aufstiegs nicht genommen werden. Die stabile Währung ist der Anfang der Konsolidierung der deutschen Verhältnisse. Nur ein geehnelt getragen war heute die Sparlasseneinlagen gegenüber der Vorkriegszeit. Aber sie wachsen wieder an und zeigen die Anfänge der

Bildung einer neuen Mittelschicht.

deren Verlust durch die Folgen der Inflation der schärfste Verlust war, den das deutsche Volk erlitten hat. Ein Sinnbild des deutschen Wiederaufstiegs sei uns die Fähigkeit, mit der die deutsche Schiffsahrt, die durch den verlorenen Krieg bis ins Mark getroffen war, den Weg zum Wiedergewinn einer deutschen Handelsflotte gefunden hat. In der öffentlichen Meinung Deutschlands ist die Frage des

Eintritts Deutschlands in den Völkerbund

scharf umstritten. Im Rückblick auf die Geschichte des Völkerbundes ist diese Skepsis verständlich. Aber vorwärtssehend müssen wir uns auch fragen, ob wir nicht gerade für deutsche Vindikationen in der Welt und für die Beachtung der internationalen Verträge, welche diese Rechte sicherstellen sollen, durch unsere Mitwirkung im Völkerbund besonders wirken können.

Wir sehen in diesen Tagen deutsches Land von fremder Besetzung befreit, möge der Zeitpunkt nicht allzu fern sein, in der wir im ganzen Deutschland auf freiem Grund mit freiem Volke stehen. Lassen Sie uns in diesem Sinne in einer Zeit tiefer Not den Gedanken an unser Recht auf Freiheit und Größe Ausdruck geben.

sehen könne und ein Vertrag unter allen Umständen abgeschlossen werden müsse. Die polnische Delegation würde am 15. September in Berlin erscheinen und die Verhandlungen erneut aufnehmen.

Die Nachricht, daß Grabski vom Amte zurücktreten will, bestätigt sich. Die Verhandlungen zwischen den Parteien sind in vollem Gange. Kriegsminister Sikorski bereitet sich zur Übernahme des Ministerpräsidenten vor. Auch andere Veränderungen im Ministerium stehen angeblich zu erwarten.

Neue Klage Deutschlands.

Haag, 29. August.

Die deutsche Gesandtschaft hat beim Ständigen Internationalen Gerichtshof eine neue Klage der deutschen Regierung gegen die polnische Regierung eingereicht. Die deutsche Klage bezieht sich auf bestimmte deutsche ländliche Besitztümer in Polnisch-Oberschlesien, deren Enteignung von der polnischen Regierung im Widerspruch zu den Bestimmungen der Genfer deutsch-polnischen Konvention beabsichtigt wird.

Verbilligungsaktion der Reichsbank.

Aufhebung von Gebühren.

Im Interesse einer weiteren Verbilligung der Zins- und Gebührensätze im Bankverkehr und besonders der Befreiung des Zahlungsverkehrs von allen vermeintlichen Spesen hat die Reichsbank sich entschlossen, mit Rückwirkung vom 1. August 1925 die bisher berechneten Giro-

Hände gewesen sind, uns über so viele schwere Fragen in Wahrheit und Liebe auseinanderzusetzen und dabei auch jene Rücksichtnahme auf jeden anderen zu üben, wie sie nur der Geist schenken kann. Die Konferenz hat die Pflicht anerkannt, das Evangelium auf allen Gebieten des menschlichen Lebens zu der entscheidenden Macht zu machen

im industriellen, sozialen, politischen und internationalen Leben. So haben wir auf dem Gebiete des Wirtschaftslebens uns dazu bekannt, daß die Seele der höchste Wert ist, der den Rechten des Gesetzes oder dem Mechanismus der Industrie nicht untergeordnet werden darf, und daß die Seele das Recht auf ihre Rettung hat. Wir kämpfen deshalb für eine freie und vollkommene Entwicklung der menschlichen Persönlichkeit. Im Namen des Evangeliums haben wir von neuem betont, daß die Industrie sich nicht gründen darf auf dem bloßen Wunsch nach persönlichem Gewinn, sondern daß sie als ein Dienst an der Gemeinschaft das Eigentum als ein anvertrautes Gut ansehen muß, für das wir Gott Rechenschaft schuldig sind.

Wir haben alsdann die moralischen und sozialen Fragen behandelt: Wohnungsnot, Arbeitslosigkeit, Unfruchtbarkeit, Alkoholismus und Verbrechen. Wir sind da zu der Erkenntnis geführt worden, daß diese schweren Probleme nicht aus der Kraft des einzelnen wirklich gelöst werden können, sondern daß die Gesamtheit die Verantwortung hierfür übernehmen und eine soziale Kontrolle über die individuellen Handlungen insoweit ausüben muß, als sie in jedem einzelnen Teile für das Allgemeinwohl notwendig ist. Wir haben

die für die internationalen Beziehungen maßgebenden christlichen Gedanken durchdrungen, die von völliger Selbstverherrlichung ebenso weit entfernt sind, wie von einem Massentumultismus jedes beliebigen Landes gleichviel welcher Bedeutung.

Wir bitten die Kirche, ein Gefühl zu haben für die Schrecken des Krieges wie auch für seine Unzulänglichkeit für die wirkliche Lösung internationaler Streitfragen. Wir haben nicht versucht, genau formulierte Lösungen zu geben, wir haben auch nicht durch Abstimmungen die Ergebnisse unserer freundschaftlichen Aussprache festgelegt. Hierzu hat uns nicht nur die tiefe Achtung vor den Überzeugungen anderer Menschen und Gruppen veranlaßt, sondern eher noch das Bewußtsein, daß die Kirche Grundzüge und Ideale aufstellt, es aber dem einzelnen und den Gemeinschaften überläßt, mit Liebe, Weisheit und Mut nach den Anwendungen jener Grundsätze zu suchen.

Wir richten diesen Aufruf in erster Linie an alle Christen. Jedermann soll seinem eigenen Gewissen folgen, seine volle Verantwortung für das Tun des Willens Gottes auf Erden und für die Arbeit an Gottes Reich einsehen.

Unsere Konferenz ist nur ein Anfang, aber wir können nicht auseinandergehen, ohne irgendwelche Vorkehrungen für die Fortführung des so glücklich begonnenen Wertes zu treffen. Wir haben uns deshalb entschieden, einen Fortsetzungsausschuß zu bilden, der das begonnene Werk weiterführen soll.

Die Schlussführung.

In der Schlussführung wurde die Frage der Fortsetzung der Weltkonferenz erörtert. Noch einmal ergrißen die führenden Männer der Konferenz das Wort. Für England sprach der Domprobst von Canterbury, für Deutschland Dr. Kapler. Für den schwebigen Auspruch der Konferenz sind als Vertreter Deutschlands Dr. Kapler, Berlin, zu seinem Stellvertreter Freiherr von Pechmann, ferner der Landesbischof von Sachsen, Oberkonsistorialrat Scholz und Professor Deißmann gewählt worden. Ferner gehören ihm an Reichsgerichtspräsident Dr. Simons und Prälat Dr. Schoell. Die Schlussführung gestaltete sich zu einer großen Kundgebung, zu der noch einmal sämtliche Vertreter und Gäste erschienen waren. Zunächst sprach der Kronprinz von Schweden, der seine Befriedigung über den großartigen Verlauf der Konferenz ausdrückte. Darauf sprach der Bischof von Jerusalem, der Metropolit von Malaba und der Erzbischof von Winchester. Der schwedische Erzbischof Söderblom hielt die Schlussansprache. Er wies darauf hin, daß alle Teilnehmer die Erfahrung gemacht hätten, wie wichtig die Konferenz gewesen sei. Mit Gesang und Segenssprüchen schloß die Tagung. Am Abend fand in der Festhalle des Grandhotels ein Festbankett statt, an dem das kronprinzliche Paar teilnahm. Das Fest nahm einen äußerst glanzvollen Verlauf.

Reichsanleihen-Ablösung.

Von Hugo Meyerheim, Berlin-Grünwald.

1. Was sind Markanleihen des Deutschen Reichs? Die auf Mark lautenden Schuldverschreibungen, Buchschulden und Schatzanweisungen des Reiches sowie Staatsbahn-schulden und Sparprämienanleihen. Diese werden durch Umtausch aufgewertet (Ablösung), dagegen nicht die Zwangsanleihen, die unverzinslichen Schatzanweisungen, soweit sie nicht für Kriegsschäden ausgegeben sind, Reichsschatzscheine und Darlehensscheine. Diese werden also nicht umgetauscht oder aufgewertet.

2. Wie wird umgetauscht? Je 1500 Mark der Sparprämienanleihe, je 16 700 000 Mark der 8- bis 15 %igen Schatzanweisungen „K 1923“, je 50 Milliarden Mark der 8- bis 15 %igen Schatzanweisungen „K 1924“, je 1000 Goldmark der im Entschädigungsverfahren für Kriegsschäden ausgegebenen unverzinslichen Schatzanweisungen, je 1000 Mark der übrigen Markanleihen des Reiches werden in eine Anleihe-Ablösungsschuld zum Nennbetrage von 25 Reichsmark, berechnet nach der Goldmarktable des Aufwertungsgesetzes, umgetauscht. Die Anleihe lautet über 12,50 Reichsmark, und der Umtausch kann daher nur erfolgen, wenn dieser Betrag oder ein Vielfaches davon zu gewähren ist. Eine Verzinsung der Anleihe kann bis zum Erlöschen der Reparationsverpflichtungen nicht gefordert werden, auch kann die Anleihe von den Gläubigern nicht gekündigt werden. Dagegen nehmen die Anleihe-Alibesitzer an der Auslösung und der Vorzugsrente teil. Der Anspruch auf Umtausch ist unter Beifügung der Schuldturkunden in einer noch vom Reichsfinanzminister zu bestimmenden Zeit bei den Anmeldestellen geltend zu machen.

3. Wer ist Anleihe-Alibesitzer? a) Derjenige, der die „Markanleihe“ vor dem 1. Juli 1920 erworben und dem sie bis zur Anmeldung ununterbrochen gehört hat. b) Auch derjenige, der die Anleihe später im Tausch gegen vor dem 1. Juli 1920 erworbene Markanleihe von einer Behörde oder von der Reichsanleihe-Altiengemeinschaft erlangt hat oder dergl. Fälle. c) Ferner derjenige, der die Anleihe auf Grund gesetzlichen Zwanges oder dergl. zur mündelbaren Anlage vor dem 1. Juli 1923 erworben und dem sie bis zur Anmeldung ununterbrochen gehört hat. In diesem Falle wird der doppelte Goldmarkbetrag des Erwerbspreises gemäß der Aufwertungsstabelle berechnet, soweit dieser Betrag durch 500 teilbar ist.

4. Welche Vorteile genießt der Alibesitzer? a) Die Anleihen der Alibesitzer werden in den Jahren 1926 bis 1956 durch Auslösung getilgt. Die Alibesitzer erhalten für ausgeloste Anleihen den fünffachen Betrag der Aufwertung und 4 1/2 % Zinsen vom 1. Januar 1926 bis zum Ende des Jahres gerechnet, in welchem die Ziehung erfolgte. b) Alibesitzer bzw. die in § 18 Abs. 1 b angegebenen Erben, die im Inlande wohnende Reichsangehörige sind und deren Jahreseinkommen 800 Reichsmark nicht übersteigt (wobei Unterstützung der in § 19 angegebenen Art außer Anschlag bleibt), erhalten eine Vorzugsrente. (Berücksichtigung anderer Umstände ist zulässig.) Die Vorzugsrente beträgt 80 % der Aufwertung, jedoch für eine Person höchstens jährlich 800 Reichsmark, und läuft von dem Beginn des Kalendermonats, in welchem sie anerkannt ist.

Außerdem besteht auch in diesem Falle das Auslösungsrecht (4 a). Wird aber auf dieses verzichtet, so erhöht sich die Vorzugsrente um 25 % bis höchstens 1000 Reichsmark oder, wenn der Alibesitzer zur Zeit des Verzichts das 60. Lebensjahr vollendet hat, um 50 % bis höchstens 1200 Reichsmark. Das Recht auf die Vorzugsrente ist im Gegensatz zum Auslösungsrecht unveräußerlich, nicht vererblich und unterliegt auch nicht der Pfändung. Bei Festsetzung einer öffentlich-rechtlichen Unterstützung bleiben von der Vorzugsrente bis 270 Mark als Einkommen außer Anschlag. c) Ist der Alibesitzer eine Anstalt oder eine Einrichtung der freien und kirchlichen Wohlfahrtspflege oder dergl., so ist diesem auf Antrag 15 Jahre hindurch eine Wohlfahrtsrente zu gewähren. Alibesitzern, deren Anleihen weniger als 1000 Mark betragen, kann der Reichsfinanzminister eine Verabfindung, die 8 bis 15 Reichsmark für je 100 Mark beträgt, gewähren, wodurch dann alle übrigen Ansprüche in Fortfall kommen.

Lokales und Provinzielles.

Halver, den 1. September 1925

*** Bangsame Erholung von der Inflationszeit.** Die diesjährigen Untersuchungen des Professors Rudolf Martin München über die Körperentwicklung und den Ernährungszustand von ein paar Tausenden von Schulkindern haben ergeben, daß die Nachwirkungen der Inflation auf die Schulkinder langsam zurückgehen. Die Kinder von 6 bis 8 Jahren haben sich sowohl hinsichtlich der Größe als auch des Körpergewichtes schneller erholt als die Kinder von 8 bis 10 Jahren.

*** Kein trinkfertiger Monopolbranntwein mehr.** Von der Reichsmonopolverwaltung für Trintbranntwein wird mitgeteilt, daß mit dem heutigen Tage die Herstellung von Trintbranntwein eingestellt wird.

□ Schalksmühle, 31. Aug. Auf die Mütterberatungsstunde in der Höfenzollernschule in Schalksmühle am Dienstag, den 1. September 1925, nachmittags 1/2 2 Uhr wird hiermit hingewiesen.

■ Büdenscheid, 24. Aug. Das Eilzugpaar Hagen—Lüdenscheid ist leider nicht so benutzt worden, daß seine Beibehaltung im Winterfahrplane gesichert ist. Der städtische Verkehrsausschuß hat sich — wie auch bereits die Industrie- und Handelskammer — in einer längeren Eingabe an die Reichsbahndirektion gegen die Absicht der Aufhebung der Eilzüge, der einzigen schnellen Verbindung mit Hagen, gewendet und dargelegt, daß das mit der Beibehaltung dieses Eilzugpaares verbundene Risiko der Reichsbahn entfernt nicht so schwer wiegt, wie die Schädigung, die dem hiesigen Gewerbe und Verkehr aus der Wiederaufhebung der Eilzüge gerade in der Zeit der schwersten Krisis und des schärfsten Existenzkampfes erwachsen wird. Hoffentlich gelingt es, die Eilzüge zu behalten; allerdings ist eine bessere Benutzung notwendig.

Dhl (Bez. Köln), 31. Aug. In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag haben Fischdiebe versucht den Fischteich des Herrn Wiser im Hagen auszuraubern. Man vermutet, daß einige Karpfen durch Netz herausgeholt worden sind. Man hat einige Personen in Verdacht und hat Herr Oberlandjäger Drems die Untersuchung angestellt.

Reichsjugendwettkämpfe in Halver.

Am 6. September sollen an der Karlshöhe die Reichsjugendwettkämpfe zum Austrag kommen. Schon im Frühjahr traten die Vertreter der Vereine und Schulen zusammen, um über den Termin, sowie über die Ausgestaltung der Reichsjugendwettkämpfe zu beraten. Der Termin sollte anfangs in den Juli gelegt werden, aber mit Rücksicht auf den in Aussicht gestellten neuen Sportplatz hinter der Karlshöhe wurde die Austragung der Kämpfe auf den genannten Tag festgelegt. Leider muß festgestellt werden, daß die Planierungsarbeiten auf dem Gelände des neuen Sportplatzes bis heute noch nicht in Angriff genommen worden sind, weshalb der Spiel- und Sportverein Halver in diesem Jahre noch einmal seinen Platz für die Austragung der Kämpfe hergibt. Die für die Durchführung der Kämpfe beantragten Mittel sind von der Gemeindevertretung nur unter der Bedingung bewilligt worden, daß die Kämpfe nachmittags ausgetragen werden. Wenn man sich vor Augen führt, daß in diesem Jahre mindestens 500 Jugendliche an den Kämpfen teilnehmen, so wird jeder, der einigermaßen über Jugendkämpfe orientiert ist, sagen, daß die Durchführung an einem Nachmittag nicht möglich ist, auch nicht in dem einfachsten Rahmen wie im Vorjahre. In der am vergangenen Montag stattgefundenen Sitzung wurde darum beschlossen, für den 6. September folgendes Programm zugrunde zu legen:

- 9 Uhr vormittags: Antreten
- 9,30 „ Beginn des Drei und Sechskampfes,
- 12 „ Feldgottesdienst,
- 12,30 „ Mittagessen an der Karlshöhe,
- 2 „ Festzug durch den Ort,
- 2,45 „ Allgemeine Freiübungen,
- 3,15 „ Schlagballspiele der Schulen und Vereine,
- 4,15 „ 4x100 m-Staffeln der Schulen und Vereine,
- 5,15 „ Volkslänge und Reigen,
- 6 „ Preisverteilung.

Zur Deckung der Kosten sollen Karten im Vorverkauf zum Preise von 30 Pfg. das Stück verkauft werden. Jeder, der von der hohen Bedeutung der Leibesübungen für unsere Jugend durchdrungen ist, wird nicht zaudern, eine oder mehrere Karten zu kaufen. Führe sich ein jeder vor Augen, was er mit seinem Scherflein unterstützt, was er unserer Jugend, die durch den Krieg unendlich gelitten hat, schuldig ist. Werden wir uns klar darüber, daß die Körper, die während und nach dem Kriege an Unterernährung gelitten haben, und die in ihrem Wachstum zurückgeblieben sind, heute mehr denn je gestählt und widerstandsfähig gemacht werden müssen. Es ist darum unsere Pflicht, unsere Jugend immer wieder anzuregen, planmäßig Leibesübungen zu treiben. Pflicht ist aber auch, der Jugend Gelegenheit zu geben, ihre Kräfte im friedlichen Wettkampf zu messen. Das soll am 6. September geschehen. Wer jetzt und in den letzten Wochen Gelegenheit hatte, unsere Jugend in den Schulen und Vereinen beim eifrigen Training zu sehen, der wird

sicher in dem freudigen Bewußtsein nach Haus gegangen sein: Mit uns gehts wieder vorwärts. Doch es soll und muß weiter vorwärts gehen. Laßt uns nicht stille stehen. Laßt uns aber auch nicht mit dem Gelde knausern, daß daran die Durchführung von Wettkämpfen scheitert.

Seit dem 25. d. Mts. sind die Schlagballauscheidungsspiele der Schulen im Gange. Es sind 6 Schulen, die eine Schlagballmannschaft gemeldet haben, und zwar Rektoratschule, Westschule, Ostschule, Ehringhausen, Oberbrügge und Heesfeld. Die Spiele kommen nach folgendem Plan zum Austrag:

Schule	Tag	Zeit	Platz
Oberbrügge—Ehringhausen	25. 8.	4,00	Ehringhausen
Westschule—Ostschule	25. 8.	4,15	Karlshöhe
Oberbrügge—Westschule	27. 8.	4,00	Ehringhausen
Rektoratschule—Heesfeld	27. 8.	4,15	Karlshöhe
Ehringhausen—Ostschule	27. 8.	5,15	"
Oberbrügge—Ostschule	28. 8.	5,15	"
Ehringhausen—Heesfeld	28. 8.	4,00	Ehringhausen
Westschule—Rektoratschule	28. 8.	4,15	Karlshöhe
Oberbrügge—Rektoratschule	31. 8.	4,15	"
Ostschule—Heesfeld	31. 8.	5,15	"
Ehringhausen—Westschule	1. 9.	4,15	"
Ostschule—Rektoratschule	1. 9.	5,15	"
Oberbrügge—Heesfeld	2. 9.	4,00	Ehringhausen
Ehringhausen—Rektoratschule	2. 9.	4,00	Karlshöhe
Westschule—Heesfeld	3. 9.	4,15	"

Für jedes gewonnene Spiel werden 2 Punkte, für ein unentschiedenes Spiel wird 1 Punkt gerechnet. Die beiden Mannschaften die die meisten Punkte erzielen, werden am 6. September um das Banner kämpfen. Ueber die Ergebnisse der Spiele werden wir noch berichten.

Kleine Nachrichten.

Unveränderte Großhandelsindexziffer.
Berlin, 30. August. Der Großhandelsindex hat in der Woche vom 22. bis 29. August eine Steigerung von 137,66 auf 137,92 oder um 0,2 % erfahren, weist also keine nennenswerte Veränderung auf. Niedriger lagen die Indexziffern der Gruppe Textilien, Häute—Felle und Fleisch—Fisch.

Der 60. Geburtstag des Ministers Fischbeck.
Berlin, 30. August. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat der Preussische Ministerpräsident Braun dem früheren Handelsminister Otto Fischbeck zu seinem 60. Geburtstag ein Glückwunschtelegramm geschickt. Aus dem gleichen Anlaß hat auch der preussische Handelsminister Dr. Schreiber ein Telegramm gesandt.

Landtagsabgeordneter Kaulen gestorben.
Köln, 30. August. Der Landtagsabgeordnete der Zentrumspartei Karl Kaulen ist im Alter von 74 Jahren auf seinem Gut bei Börsenich-Köln einem Schlaganfall erlegen.



Am 28. d. Mts. verschied unser hochgeschätzter Mitarbeiter, der Automatensteller

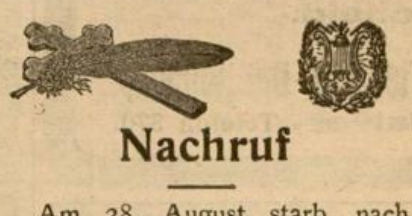
Alfred Brüser

Bollwerk.

Eine tückische Krankheit hat ihn allzufrüh aus unserem Kreis herausgerissen. Während der 2 Jahre, welche er bei uns war, ist er uns allen durch seinen lauten Charakter, sein freundliches Wesen und seine Tüchtigkeit in seinem Berufe lieb geworden, so dass wir heute tiefbetrübt an seiner Bahre stehen. Er war der Besten einer und wird bei uns allen in dauerndem Gedenken bleiben.

Halver, den 29. Aug. 1925.

Die Inhaber, Angestellten und Arbeiter der Firma Kemper & Kleinhuis.



Nachruf

Am 28. August starb nach langem Krankenlager unser lieber Sangesbruder

Alfred Brüser

zu Bollwerk.

Wir verlieren in ihm einen eifrigen Sänger, der uns durch seine Biederkeit und Pflichttreue, und in nieversagender Pünktlichkeit allezeit ein Vorbild gewesen ist. Möge ihm die Erde leicht sein, wir werden ihm Allezeit ein bleibendes Gedenken bewahren.

Vollme, den 29. August 1925.

M.-G.-V. Vollme.